Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 32 (1975)
Heft: 8

Artikel: Dickdarmkrebs
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-970603

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schmerzsymptome verschwunden sind. Statt dessen aber sollte sich ein jeder bewusst sein, dass damit nur die erste Phase zur Heilung erreicht wurde. Da dem so ist, ruft oft die geringste Belastung schon wieder neue Schmerzsymptome hervor. Es ist bemühend, solche Erscheinungen wiederholt bekämpfen zu müssen und mancher, dem dies verleidet, beginnt zu chemischen Mitteln zu greifen, um dadurch die Schmerzen unterdrücken zu können. Es liegt indes an ihm, zur richtigen Ueberlegung zu gelangen, indem er sich bemüht, den Zustand richtig ausheilen zu lassen, wodurch auch der Umstand, der die Schmerzen hervorrief, behoben werden kann.

Eine Krebsgeschwulst kommt nie von heute auf morgen, denn sie hat eine längere Vorgeschichte, und zwar selbst dann, wenn sie plötzlich oder zufällig vom Arzt bei einer Routineuntersuchung entdeckt wird. Nicht nur oft, sondern sogar meist, entwickeln sich die Krebsgeschwulste in der Regel völlig symptom- und schmerzlos. Aus diesem Grunde versetzen sie den Patienten auch in jenen unheimlichen Schrekken, der gewöhnlich als Begleiter dieser gefürchteten Erkrankung die Lage noch um vieles erschwert. Aeussert sich die Krebsgeschwulst mit Schmerzen, dann ist der Zustand in der Regel schon entsprechend fortgeschritten. Es mag vorkommen, dass sich die Schmerzen überhaupt erst melden, wenn schon Ableger oder sogenannte Metastasen vorhanden sind.

Dickdarmkrebs

In den USA herrscht der Darmkrebs als häufigste Krebsart vor. Auch bei uns wird dies umständehalber so weit kommen, da unsere Essensgewohnheiten ebenfalls von einer gesunden Naturkost immer mehr abgewichen sind, indem sie sich jenen der Wohlstandsgesellschaft angepasst haben. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn sich der Dickdarmkrebs zur häufigsten Krebsart entwickeln konnte. Heute sind uns die Nachteile einer Ueberbelastung unseres Körpers in bezug auf die Ernährungsweise nicht mehr unbekannt. Besonders Funktionsstörungen sollten wir sorgfältig beachten, um vor allem Störungen in der Leber und im Lymphsystem zu meiden, da gerade diese die Krebserkrankung herausfordern können. Da, wo die stärksten Reize auf einen Körperteil ausgeübt werden, entsteht hernach die Geschwulst. In der Regel ist dies beim Dickdarm der Fall. Verstopfung, Gärungs- und Fäulnisprozesse sind äusserst belastend, besonders, wenn sie infolge einer vorhandenen Dysbakterie auftreten. All diese Störungen üben genügend Reize auf die Zellen der Darmschleimhäute aus, um sie derart entarten zu lassen, dass Krebsgeschwüre entstehen können. Wohl mögen geschickte Chirurgen durch Entfernen der Geschwüre vorübergehende Hilfe leisten, doch ist damit der tragische Verlauf des Dickdarmkrebses nur hinausgeschoben. Heilen kann man diese schlimme Krebsart ebenso wenig mit Medikamenten allein, wie jede andere Art der Krebserkrankung. Will man wirklich einen Erfolg erzielen, dann müssen die Grundursachen beseitigt werden. Mit Heilmitteln kann man den Körper unterstützen, um im Regenerationsprozess eher Erfolg zu haben. Wer gegenüber Ratschlägen hingegen nicht unbelehrbar ist, kann sich vorsehen, indem er vorbeugt, wodurch er nicht zu erkranken und zu heilen braucht.

Abhilfe durch richtige Ernährung

Es ist erwiesen, dass Vegetarier mit ihrer faser- und zellulosereichen Kost weniger mit Dickdarmstörungen zu rechnen haben und daher auch dem Dickdarmkrebs weniger ausgeliefert sind. Auch bei Naturvölkern hielt ich Ausschau nach Dickdarmkrebs, konnte aber im ungesunden Aequatorialgebiet des Amazonasbeckens keinen solchen feststellen. Dies bestätigte mir, dass die Ursache eindeutig in unseren Lebens- und Essensgewohnheiten zu suchen ist. Wesentlich ins Gewicht fällt bei uns auch noch der Umstand, dass wir die Darmflora

oft durch starke Medikamente wie Antibiotika und Sulfonamide geschädigt haben. Nicht einmal mit den besten Naturmitteln, wie dies beispielsweise die Petasitespräparate sind, können wir alleine ans Ziel gelangen, und zwar weder vorbeugend, noch im Bestreben, eine Heilung zu erwirken. Als erstes müssen wir die Darmflora gesunden lassen und durch entsprechende Ernährung die Darmfunktion regeln, was wir zu erreichen vermögen, wenn wir uns eiweissarm, dagegen aber zellulose- und mineralstoffreich ernähren. Es mag zwar nicht so leicht sein, die Darmflora wieder in Ordnung zu bringen. Auf alle Fälle müssen wir starke Medikamente unbedingt meiden. Weder Verstopfung noch Durchfall dürfen wir anstehen lassen, da beide Uebel das Vorbeugen und die Heilung hindern. Wir müsssen daher unter allen Umständen die Ernährung ändern. Entwertete Nahrungsmittel, die weder Zellulose noch Faserstoffe mehr besitzen, sollten wir meiden. Gemüse und Salate sind daher sehr wichtig und sollten anstelle von zu reichlichem Eiweiss, Zucker und Fett stehen. Je nachdem ist es sogar angebracht, die Nahrungsmenge wesentlich zu verringern. Wohl soll uns die Ernährung einen gewissen Genuss darbieten. Dieser sollte jedoch auf gesunder Grundlage beruhen und daher die Grundgesetze einer gesunden Ernährungsweise berücksichtigen. Wer sich gesund ernährt und nicht überfüttert, fordert seine Verdauungsorgane nicht unnötig heraus. Diese Erfahrungstatsache spricht zwar nicht jedermann an, und er mag sich gegen die vorgeschlagenen Aenderungen entschieden sträuben; aber es wird ihm nichts nützen, denn nur jener, der die dargebotenen Möglichkeiten auswertet, wird den Darmkrebs entweder überhaupt verhindern oder ihn im Notfall heilen können.

Aus dem Leserkreis

Arthrosebeschwerden verschwinden

Nachfolgender Bericht mag manch Leidenden ermutigen, sich einfachen Naturheilmitteln zuzuwenden, denn halfen sie schon in früheren Zeiten, können sie uns auch heute noch ihre Dienste darbieten, besonders, wenn in Aerztekreisen kein heilsamer Ausweg mehr besteht. Frl. S. aus A. schrieb uns vor geraumer Zeit in diesem Sinne: «Vor gut zwei Jahren sagte mir ein Arzt, man könne gegen meine Fingergelenk- und Fuss-Ferse-Gelenk-Arthrose nichts tun, nur mit Cortisonspritzen die Schmerzen lindern. Da ich aber als armer Schlucker auf meiner Hände Arbeit angewiesen bin, bat ich daraufhin Sie um helfende und heilende Mittel. Ich erhielt sie, wendete sie an und nun habe ich schon seit zwei Monaten keine Schmerzen mehr. Ich kann basteln, werken, im Garten grobe Arbeit verrichten, Flöte und Klavier spielen, längere Zeit wandern, freue mich dabei des Lebens und stecke damit die mir anvertrauten Kinder an. Das verdanke ich zum grössten Teil Ihnen.

Ich sende Ihnen alle guten Wünsche und hoffe, dass Sie noch recht lange Ihnen zur Freude und andern zum Heile leben werden.»

In solchen Fällen hat sich stets Symphosan äusserlich angewendet, sehr gut bewährt, vor allem bei innerer Einnahme von Petasites, Echinaforce und Nephrosolid. Gleichzeitig lässt sich der Zustand heilsam beeinflussen durch eine entsprechende Diät, wobei vor allem Naturreis in Frage kommt, ebenso Quark, Kartoffel- und Kohlsaft, nebst täglich drei bis vier Senfkörnern. Man sollte sich ferner stets schön warm halten und nie durchkühlen lassen. Auch bei schmerzfreiem Zustand sollte man die Ratschläge weiterhin beachten, damit der Erfolg gefestigt werden kann.

Ekzem erfolgreich bekämpft

Bekanntlich können Ekzeme bei entsprechender Empfindlichkeit auch durch mechanische Reize entstehen. Ueber die erfolgreiche Behandlung eines solchen berichtete uns Frau J. aus C. folgendes: